

S*chweitzerhaus*
V*erlag*

Karin Stritzelberger

Lara

Ein Theaterstück

über das Rauchen

Herausgeber:

Schweitzerhaus Verlag
Karin Stritzelberger e. Kfr.
Hochdahler Straße 173 * 40699 Erkrath
Tel: 02129 34 68 993 · Fax: 02129 34 68 999
E-mail: info@schweitzerhaus.de
<http://www.schweitzerhaus.de>

Text & Umschlaggestaltung: Karin Stritzelberger, Erkrath
Satzlayout: Karin Stritzelberger, Erkrath
Fotografie: Dirk Thomé, Hilden
Druck & Verarbeitung: Plano Druck, Düsseldorf

3. Auflage
ISBN 3-939475-01-7
ISBN 978-3-939475-01-9
© by Schweitzerhaus Verlag
vorher erschienen im Drachenmond Verlag
ISBN: 3-931989-30-5

Das gesamte Werk ist im Rahmen des Urheberrechtsgesetzes geschützt. Jegliche von Karin Stritzelberger nicht genehmigte Verwertung ist unzulässig. Dies gilt auch für die Verbreitung durch Film, Funk, Fernsehen, photomechanische Wiedergabe, Tonträger jeder Art, elektronische Medien sowie für auszugsweisen Nachdruck.

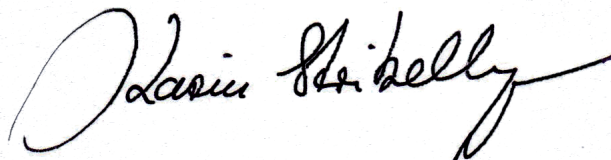
Vorwort

„Lara“ ist in einem Schulprojekt entstanden. Mädchen im Alter von 13 bis 16 Jahren haben sich bei der Entstehung der Geschichte engagiert und maßgeblich den Handlungsverlauf beeinflusst. Ich habe dann abends an meinem PC gegessen und die Dialoge geschrieben, die wir im nächsten Meeting in „Schülersprache“ überarbeitet haben.

Lara und ihre Freunde werden Euch auch bei der Reise durch dieses Theaterstück begleiten.

Karin Stritzelberger

Erkrath 20.01.2005

A handwritten signature in black ink, reading "Karin Stritzelberger". The signature is written in a cursive style with a long horizontal stroke at the end.

Ort der Handlung:

Irgendwo in einer kleinen Stadt

Zwölf Personen und Statisten:

Lara mit zehn Jahren

Lara, eine sechzehnjährige Schülerin

Sabine mit zehn Jahren

Sabine, Laras Freundin, auch sechzehn

Andy, Laras Freund, sechzehn

Dr. Kress, der oder die Ärztin

Kristina, die Assistenzärztin

Inge, Sabines Mutter

Gisela, Laras Mutter

Alex, ein Freund von Andy

Mutter von Andy

Erzähler

Statisten und Chor oder Schulband

Kulissen:

Beerdigungessen in einem kleinen Saal

Laras Zimmer

Wohnzimmer von Alex

Wohnzimmer von Olaf

Küche der O'Connors

Wald

Schulhof

Flur der O'Connors

Probenraum der Band

Arztpraxis

Wohnzimmer von Sabine

Krankenhaus

Erzähler:

Der ganze Schlamassel mit dem Tabak und dem Nikotin fing damit an, dass Sir Walter Raleigh, ein Entdecker und Eroberer, den Tabak mit nach Europa brachte. Das war 1592. Bei einer seiner Seereisen beobachtete er, wie die Einheimischen Tabak trockneten, pressten und klein hackten, um ihn dann genussvoll in der Pfeife zu rauchen. Er sah den Indianern erstaunt zu und hat es natürlich auch mal ausprobiert. Nach anfänglichem Schaudern fand er Gefallen daran, rauchte immer wieder und brachte den Tabak als Errungenschaft kolonialer Eroberungszüge mit nach Europa. Sir Walter Raleigh war süchtig geworden. Warum?

Tabak gehört zu den Nachtschattengewächsen, deren Blätter eines der stärksten bekannten Gifte enthält, das Nikotin. Reines Nikotin kann, wenn es geschluckt wird, innerhalb von Minuten töten.

Nikotin ist eine Droge und ein tödliches Gift, das weder entspannt, noch Selbstvertrauen schenkt, sondern unsere Lebenskraft zerstört. Und oft genug ist eine einzige Zigarette daran schuld, einen Menschen süchtig zu machen.

Alex hat bei den letzten Worten die Bühne betreten.

Alex:

Und was hat das alles mit unserer Geschichte zu tun?

Violinmusik und Stimmengewirr, ab und zu Klappern von Kaffeetassen.

Erzähler:

Das will ich dir erklären. Da ist die Familie Berger, Mutter

Inge, Tochter Sabine. Sabines Vater ist gestorben, heute ist die Beerdigung. Natürlich ist auch Lara, die beste Freundin von Sabine, und Laras Mutter Gisela dabei. Lara und Sabine sind zehn Jahre alt und unzertrennlich. Egal, was auch passiert, sie machen alles zusammen.

Vorhang auf. Auf der Bühne sitzt eine Trauergemeinde beim Leichenschmaus.

Erzähler *geht in eine Ecke der Bühne. Inge wendet sich an Gisela.*

Inge:

Meine Güte, Gisela, bin ich froh, wenn dieser Tag heute vorbei ist und ich wieder zu Hause bin und doch habe ich Angst vor dem neuen Zuhause, wo er nicht mehr ist und andererseits bin ich auch froh, dass er seine Quälerei hinter sich hat und von seinen Leiden erlöst ist... Ich vermisse ihn jetzt schon.

Sabine:

Lara, ich weiß gar nicht, wie das alles so ohne den Papa gehen soll, wer bringt mich denn jetzt abends ins Bett und wer erzählt mir die Gute-Nacht-Geschichte? Ich kann immer noch nicht richtig glauben, dass Papa nicht mehr da ist. So etwas möchte ich nie wieder erleben und deshalb musst du mir was versprechen.

Lara:

Was denn?

Sabine:

Du musst mir versprechen, dass du nie mit dem Rauchen

anfängst. Ich verspreche dir auch, dass ich niemals rauche. Komm, lass uns einen Pakt schließen.

Gisela:

Bombenidee, da mache ich mit.

Lara:

Okay.

Inge:

Ich mache auch mit. Das ist eine super gute Idee. Gebt mir eure Hände und sprecht mit:

Alle fassen sich an den Händen.

Inge, Lara, Sabine, Gisela:

Wir schwören, nie in unserem Leben zu rauchen!

Vorhang fällt. Erzähler und Inge treten vor den Vorhang.

Erzähler:

Sechs Jahre sind vergangen und Sabine und Lara sind nun Teenager, Sabines Mutter erinnert sich.

Inge:

Lara und Sabine sind sechzehn Jahre alt und immer noch unzertrennliche Freundinnen. Bis jetzt haben sie sich immer an ihren Pakt gehalten. Sabine und Lara sind sehr sportlich und immer



aktiv. Sie gehen oft zum Schwimmen und in der Leichtathletik haben sie so manchen Wettkampf gewonnen. Normalerweise gehen die beiden samstags immer zusammen aus.

Erzähler:

An jenem verhängnisvollen Tag aber nicht, denn Sabine muss mit ihrer Mutter zu Oma fahren. Lara ist noch unschlüssig, was sie tun soll.

Szenenwechsel: Vorhang auf,

Lara sitzt auf dem Sofa in ihrem Zimmer und blättert lustlos in einer Zeitschrift. Das Telefon klingelt.

Lara:

Lara O'Connor!

Andy:

Hallo Lara, hier ist Andy.

Lara:

Hallo Andy, wie geht's? Was gibt's denn?

Andy:

Sag mal, hast du heute Abend schon was vor?

Lara:

Nein, hab gerade überlegt, was ich tun soll.

Andy:

Ich bin auf eine Fete eingeladen und da kenn ich keinen, komm doch mit mir und wir machen einen drauf. Ich hol dich um acht Uhr ab.

Lara:

Mmmmmmmmmmh okay, ich komme mit. Hab sowieso nix besseres zu tun.

Lara legt den Hörer auf, steht noch unschlüssig, legt den Hörer auf und summt eine Melodie.

Vorhang fällt. Erzähler tritt vor.

Erzähler:

Pünktlich um acht holt Andy Lara ab. Alex wohnt nur ein paar Straßen weiter, so dass sie zu Fuß gehen.

Vorhang auf. Szenenwechsel:

Techno-Musik mit viel Bass.

Klingel dröhnt, die Tür wird aufgerissen und die Musik wird noch lauter.

Alex:

Hey Andy, was für `ne Braut hast du denn da mitgebracht?

Andy:

Das ist Lara, wir sind befreundet, wollte nicht allein kommen.

Alex:

Alles klar, komm rein Alter. Hallo Lara, tritt ein in meine bescheidene Hütte.

Alex führt sie ins Wohnzimmer, wo weitere Jugendliche rauchen und trinken. Die Luft ist zum Zerschneiden dick, Lara ringt nach Luft.

Alex:

Was wollt ihr trinken? Bier oder Bier?

Lara:

Hast du keine Limo? Oder Cola?

Alex:

Nö, nur Bier.

Andy:

Komm Alex, quatsch nicht so lange rum, schmeiß mal zwei Flaschen rüber.

Alex wirft Andy zwei Flaschen Bier rüber. Sie prostern sich alle zu und trinken. Andy holt eine Packung Zigaretten aus seiner Tasche und bietet Lara eine an.

Andy:

Lara, willst du `ne Kippe?

Lara:

Ne du, hab´ keinen Bock zu rauchen, das mag ich nicht.

Andy:

Aber wieso denn?

Lara:

Ich habe meiner Freundin Sabine versprochen, dass ich nie rauchen werde und sie hat´s mir auch versprochen.

Andy:

Aber warum das denn?

Lara:

Sabines Vater ist vor sechs Jahren an Lungenkrebs gestorben. Er hat jeden Tag eine Schachtel Zigaretten geraucht. Das war sehr traurig. Und außerdem habe ich keine Lust nikotinsüchtig zu werden und mein ganzes Geld in Rauch aufzulösen. Weißt du, hier in der Luft ist so viel Nikotin, dass man gar nicht mehr rauchen muss und auch Passivrauchen verursacht Schäden und heute weiß man doch auch, dass der ganze Nebel, den eine Zigarette verbreitet, gefährlicher ist, als der Rauch, den du dir einsaugst.

Andy:

Och, hör auf mit dem Geblubber, ich glaub nicht, dass du von einer Zigarette süchtig wirst. Von dem Gequatsche wird mir ja ganz schwindelig. Eine ist Keine. Kannst doch trotzdem mal probieren, ist echt lustig, wie sich bei der ersten Zigarette alles im

Kopf dreht.

Lara:

„Der Nikotinkick, der kommt sehr schnell, denn beim Rauchen wird das Nikotin direkt im Mund aufgenommen, löst sich im Speichel auf und gelangt von da aus direkt in unser Gehirn und man fühlt sich innerhalb von Sekunden schwindelig und benommen.“ Das habe ich in einem Buch gelesen. Und das ist so? Hab’s noch nie versucht und war bisher auch nicht besonders neugierig darauf. Und wie ist das so? Alles dreht sich im Kopf?

Lara kichert, das Bier wirkt, sie wird immer übermütiger.

Andy:

Na klar, hier nimm!

Lara:

Na gut, gib mir eine!

Lara nimmt eine Zigarette, steckt sie sich an und hustet lautstark. Andy lacht.

Andy:

Da gewöhnt man sich dran.

Andy zieht an seiner eigenen Zigarette. Vorhang fällt, Erzähler tritt vor.

Erzähler:

Wer raucht, denkt, er gehöre dazu: zuerst raucht man eine, um

gesellig zu sein, bald schon fehlt einem etwas ohne die gewohnte Kippe, die Steigerung erfolgt so langsam, dass man es kaum merkt, bevor man sich versieht, raucht man eine Schachtel am Tag und wird, wenn sie sich leert, immer nervöser, man geht spät abends noch los, um Nachschub zu kaufen, bald schon kann man nicht mehr ohne seine Zigaretten sein, denn das Ritual selbst macht ebenso süchtig wie das Nikotin.

Andy und Lara haben an diesem Abend noch viele Zigaretten geraucht und auch noch viel Bier getrunken. Sehr spät gehen sie nach Hause und Lara verzieht sich direkt in ihr Zimmer, damit die Mutter nicht merkt, dass sie betrunken ist.

*Erzähler macht eine Pause und es ertönt Musik Vorhang auf. Szenenwechsel:
Laras Zimmer*

Erzähler:

Am nächsten Morgen wacht Lara auf und hat einen dicken Kater, sie hat Kopfschmerzen und furchtbar viel Durst und auch gar keine Lust aufzustehen. Ihr schlechtes Gewissen plagt sie, denn sie hat ja ihr Versprechen gebrochen und der Geschmack in ihrem Mund ist entsetzlich. Sie zieht die Decke über ihren Kopf und überlegt, ob sie ihrer Mutter davon erzählen soll.

Gisela ruft aus der Küche.

Gisela:

Lara, aufstehen! Frühstück ist fertig!

Lara:

Mir ist schlecht, will nicht aufstehen, hab gestern zu viel ge-



trunken, ich will auch nicht frühstücken und mir ist kalt.

Gisela *kommt ins Zimmer und deckt Lara mit einer Wolldecke zu.*

Gisela:

So mein Schatz, jetzt ist dir sicher wärmer. War es denn gestern soooo schlimm? Aber selber schuld, musst du eben nicht so viel trinken. Na, dann schlaf noch ein bisschen.

Vorhang.

Szenenwechsel: Küche der O`Connors. Gisela bereitet summend das Mittagessen vor. Lara kommt herein, macht sich einen Kaffee, starrt nachdenklich in die Tasse.

Lara:

Mama?

Gisela:

Ja, mein Schatz!

Lara:

Wann warst du das erste Mal betrunken?

Gisela:

Lass mal nachdenken, ist schon ziemlich lange her. Ich glaube, ich war achtzehn und wir waren auf einer Fete bei meiner Freundin Barbara. Wir haben „Saurer Fritz“ getrunken, ziemlich viel sogar, schmeckte irgendwie wie Zitronenlimo. Irgendwann konnte ich nicht mehr geradeaus laufen. Mir war vielleicht schlecht.

Lara:

Ich trinke nie wieder.

Lara denkt nach, schweigt und rührt in ihrer Tasse.

Lara:

Mama, ich hab mich in Andy verknallt. Das war gestern auf der Fete, wir haben uns so super unterhalten und irgendwie hat es dann gefunkt. Tausend Schmetterlinge haben in meinem Bauch getanzt.

Lara schlürft ihren Kaffee und überlegt.

Erzähler:

Lara denkt nach und fragt sich, ob sie jetzt erzählen soll, dass sie geraucht hat. Nein, besser nicht!

Lara:

Ich geh jetzt duschen, bin gleich mit Andy verabredet.

Lara trinkt ihren Kaffee aus und geht. Vorhang. Szenenwechsel: im Park

Andy:

Hallo Lara!

Lara:

Hallo Andy!

Andy:

Sollen wir spazieren gehen?

Lara:

Okay. Du, ich hatte heute morgen einen Riesenkater und ein furchtbar schlechtes Gewissen, ich weiß gar nicht, wie ich Sabine beibringen soll, dass ich geraucht habe und es hat mir auch noch Spaß gemacht. Zuerst nicht, aber später schon.

Andy:

Erzähl ihr doch einfach nichts, braucht sie ja nicht zu wissen.

Vogelgezwitscher. Lara und Andy schlendern durch den Wald, setzen sich auf eine Bank. Andy holt sein Päckchen Zigaretten raus und zündet sich eine an.

Erzähler:

Andy scheint es zu genießen und Lara betrachtet ihn verstohlen wie er da so entspannt und mit geschlossenen Augen angelehnt sitzt. Lara kämpft mit sich. Sie würde auch gerne eine Zigarette rauchen.

Lara:

Andy, lass mich mal ziehen!

Andy:

Hier!